

## **Nominierungsbegründung: Leseclub Karigis**

„Das Jahr, in dem ich lügen lernte“ von Lauren Wolk

Annabelle wird von Betty terrorisiert. Doch bei dem anfänglichen Mobbing bleibt es nicht und wenn Vögel getötet, Steine geschmissen und Anschuldigungen in die Welt gesetzt werden, entwickelt sich das Buch in eine dramatische und hochspannende Richtung, bei der die Protagonistin Annabelle sich immer wieder die Frage stellen muss, was richtig und was falsch ist und wie weit man in Momenten der Verzweiflung und Angst gehen darf.

Von dem Verschweigen kleiner Dinge ausgehend, spinnt sich um Annabelle schon bald ein Netz aus Lügen und die Bedeutung von Vertrauen und Familie wird zu einer zentralen Lösung.

Der Roman lässt den Leser auch über seinen eigenen Alltag nachdenken und ermöglicht eine Selbstreflexion zur Thematik. Welche Folgen haben Lügen? Wann ist es nötig für sich selbst und andere einzustehen? In wie weit muss man auch Menschen, die einen verletzen und die Unrecht in die Welt bringen, helfen?

Die sensible Sprachgestaltung Lauren Wolks lässt den Leser die Emotionen von Annabelle deutlich spüren und so wirkt jede von ihren Entscheidungen beim Beantworten dieser Fragen nachvollziehbar und glaubwürdig.

Wir haben den Roman gewählt, weil er uns von der ersten bis zur letzten Seite gepackt hat und wir einfach nicht aufhören konnten zu lesen.

Der unerwartete Handlungsverlauf ist schonungslos und schildert realistisch, wie das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen nun mal ist.

Das Buch „Das Jahr, in dem ich lügen lernte“ behandelt die zentralen und aktuellen Themen Zivilcourage, Mut und Gerechtigkeit und ist somit nicht nur ein Buch für Jugendliche, sondern für unsere gesamte Gesellschaft.